

rote romanische Majuskeln. Der regelmässige Wechsel von blauen und roten Initialen ist noch nicht vorhanden, aber angebahnt, in späteren Teilen des Bandes dieser Wechsel bei den Abschnittinitialen recht regelmässig. Incipit und Explicit in roter Rustica. Die Parallelzeilen neben den Textinitialen in Unziale, abwechselnd rot/schwarz. Anweisungen für die Titel oft am untern Rand, oft weggeschnitten. Der Codex ist m. E. von einem Schüler des Engelberger Meisters geschrieben, noch 12. Jh., da die gedrungeneren Buchstabenformen erst im Anfang und der Buchschmuck im Übergang vom Frowinstil zum jüngeren. Die Schrift ist kalligraphisch, aber weniger gedrun- gen als in Engelberg 14. Notazeichen, Korrekturen, Marginalien. Vgl. übrigens die interessanten Einträge F. 1v (1572) und 183v (13. Jh.) Danach war der Codex zeitweilig ausgeliehen.

ENGELBERG Stiftsbibliothek 34.

Bernardus Clarevallensis, Sermones.

184 FF. in modernem, weissem Ledereinband (21,5×29,7 cm) mit Karton. 4 Bünde. Ohne Schliessen. Vorn und hinten je 2 Papier-Schmutz- und 1 Spiegelbl. aus der Zeit des Einbandes. RE (17. Jh.): S. *BERNARDI SERMONES AD U..... SAEC. 12. P* (Stadler) F. 1: *Bibliothecae Angelo-Montanae*. F. 184 längerer Eintrag des frühen 13. Jhds., offenbar Federprobe, weitere Federprobe 183v. Eintrag des 14./15. Jhds. F. 183. 21,9×29 cm; 2 Kolumnen; 15,8 (à ca. 6,8 cm)×21,5 cm). 34 Z. L mit Tinte bzw. Bleistift. B: innen und aussen Randdoppelvertikale (Spatium 0,6—0,7 cm), in der Mitte ebensolche (Spatium 0,9 cm). Z am Rand, unten und oben. Schönes, festes, gut gegl. und zugeschnittenes, weissgebliches Pg., HFHF. Wenig Risse und Löcher, entsprechend Nähte. Dunkelbraune bis schwarze Tinte. IV. K (1. Hd.): 8v *J.*—176v *XXII*, meist abgeschnitten, gelegentlich rubriziert. Arabische Folierung des 15. Jhs. in der Mitte oben des Recto. F. 1v Titel-incipit: *Sermones pie memorie b. Bernardi* usw. (vgl. Gottwald) in roter Minuskel, vom Schreiber. Hierauf Textbeginn mit Initiale H. Sonst alles einfache kleine Initialen. Die einfachen romanischen Majuskeln (Initialen) jetzt grün/rot (wie in Engelberg 33 blau/rot), d. h. der Körper grün, der Fonds darum rot (bzw. umgekehrt). Viele Majuskeln zu Beginn eines Satzes mit roten Strichen. Anweisung für die roten Minuskel- und Majuskeltitel marginal und oben, z. T. abgeschnitten. Der Codex ist von 2 Händen. F. 1—130v ziemlich gedrungene, nicht streng kalligraphische Schrift, von der gleichen Hand wie Engelberg 33. Rote Notazeichen am Rand, vom Schreiber. Korrekturen, Marginalien von jüngerer Hand. Mit F. 131 beginnt eine neue Hand, nahe verwandt, scharf, spitz, streng kalligraphisch, während F. 1—130v eher den Eindruck einer Altersschrift macht.

ENGELBERG Stiftsbibliothek 35.

Justinus, Liber historiarum Philippicarum.

111 FF. im urspr. gelblichbraunen glatten Ledereinband (21,7×31,2 cm) mit modernem, weissem Lederrücken. 2 Schliessen, fehlen, nur noch Löcher in RD-Kante für die Stifte, an VD noch die Krampennägel. Vorn und hinten je 1 modernes weisses Pap.doppelbl. als Spiegel- und Schmutzbl. F. 3v *m* (Federprobe), F. 4 z. T. abgeschnitten *b probatio*. RA (15. Jh.): *Liber Pompey Trogi epithoma historiarum*. RE (17. Jh., direkt auf das Leder gedruckt): *IUSTIN...* P (Stadler) F. 1v: *Bibliothecae Angelo-Montanae*, ebenda Stempel, sowie anonymes Exlibris eines Engelberger Abtes, Mitte 18. Jh. (ANGELOMONTANA 467, Taf. III. Fig. 6; WEGMANN Schw. Exlibris I Nr. 1793; hier Tafel XXXII unten, wo fälschlich die Signatur MS. 39 statt MS. 35

lautet). 21,6×31,5 cm; (15,5(14,3)×22 cm). 28—30 Z. L mit Tinte. B: ab//cd. Z am äusseren, untern und obern Rand. Schönes, weisses, gelegentlich poriges, gut gegl. und zugeschnittenes, geschmeidiges Pg. Dunkelbraune bis schwarze Tinte. IV (107—111 unvollst. Ternio, Schlusslage). Ohne K. F. 1 Titel *Liber historiarum Philippicarum et totius mundi origines et terre situs*, in prachtvoller roter romanischer Majuskel-Initialschrift, vom Schreiber, überaus wirkungsvoll komponiert. F. 2 in der gleichen roten romanischen Zierschrift (Majuskel) das *Incipit prologus libri primi*, mit Textinitiale P, genau gleich wie in Engelberg 14 die voll ausgefüllten romanischen Majuskeln, die 1. Parallelzeile des Textes zur Initiale in schwarzer Rustica mit roten Strichen, die 2. Z. in kleinerer schwarzer Rustica, die 3. in Minuskel. Damit verwandt F. 9 *Incipit praefatio sequentis operis* mit der Textinitiale C, die 1. Textzeile in schwarzen romanischen Majuskeln. Darunter der Titel des 1. Buches in grossen roten romanischen Majuskeln wie oben F. 1v: *Pompeii Trogi epithoma historiarum liber primus incipit*. F. 9v Textinitiale *P(rincipio)* in schwarz/weiss/rot/schwarzem Rahmen, das *rincipio* ebenfalls miteingeschlossen, in den üblichen romanischen rot und schwarzen Ziermajuskeln. Die 1. Textzeile in abwechselnd schwarz/rot/schwarzen Unzialen, die 2. Textz. in kleinerer schwarzer Rustica, die 3. in Minuskel. Das *Liber I explicit, Incipit liber II* in einfacher roter Rustica-Minuskel-Mischschrift. Das 2. Buch beginnt mit rotem, romanischem Zierbuchstaben J (ähnlich dem P 2), die 1. Textz. in kleiner schwarzer Rustica. Die folgenden Bücher (20v, 23v, 25, 28v usw.) entsprechen im Titelaufbau dem 2. Buch. 96v ist das Agnus Dei am Rand mit Feder skizziert. Jeder Satz beginnt mit schwarzer Majuskel. Der Codex ist vom Engelberger Meister geschrieben, in gleicher kalligraphischer Höhe wie Codex 14. Der Codex zeugt von glänzender Buchgestaltung. Auf Fol. 8 Schreibervers (vom Schreiber):

Sum scriptor talis, demonstrat littera qualis.

Marginalien in feiner zierlicher Minuskel vom gleichen Schreiber, vgl. bes. F. 8, ferner Interlinearnoten und Notazeichen von ihm. Die kleineren Abschnitte sind eingeleitet durch grosse einfache rote romanische Majuskeln. Die Titelchen, wie *prologus libri secundi* etc. und die spätern Explicit in einfacher roter romanischer Rustica. Jeder Satz beginnt mit schwarzer Majuskel. Das Werk ist Abt Berchtold (1178—1197) gewidmet, vgl. Eintrag F. 1v (vom Schreiber):

Hoc pie Christe datum Berchtoldi sit tibi gratum.

ENGELBERG Stiftsbibliothek 36.

Expositio allegorica moralis in Cantica canticorum.

123 FF. in altem, grau gelbem, leicht abgeschabtem Ledereinband (20,5×30,5 cm) mit abgeschragten Kanten. Moderner weisser Lederrücken. 4 Bünde. Von den urspr. Schliessen nur noch die Löcher vorhanden. Vorn und hinten je 1 weisses modernes Papierspigel- und Schmutzbl. VA (15. Jh., auf Papierstreifen): *Expositio super cantica canticorum*. RE (17. Jh., aufs Leder gedruckt): Spuren. F. 1, 123v moderner Bibliotheksstempel. 21,8—22×30,7—30,9 cm; 2 Kolumnen; (15,3 (à 7 cm, Mittelspatium ca. 1,3 cm)×22,5 cm). 33 Z. L mit Tinte. B: b//c, b//c. Z am äussern und untern Rand. Schönes, geschmeidiges, gut geglättetes und zugeschnittenes, mittelstarkes Pg., oft Löcher, mit kunstvollen Nähten. F und H gleichmässig weiss, wahrscheinlich meist HFHF. Dunkelbraune bis schwarze Tinte. IV (F. 121—123 II). K (1. Hand): 8v *I*—120v *XV*. Kopftitel von 1. (?) Hand, verso jeweils *C.*, recto (bei einem aufgeschlagenen Doppelblatt) die betr. römische Zahl *I., II.* usw. F. 1 am obern Rand Bemerkung von Straumeyer: *Expositio super Cantica elegan-*